

L 7524-6	2	E Bad Ditzenbach	39 ha
Untere Felsenkalk-Formation/ Unterer Massenkalk	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {z. B. Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische}		
<u>{1,0–2,0 m}</u> 40–50 m	Profil für das Vorkommen ab Geländehöhe 745 m NN		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Nach Geländebefund: Kalksteine; hellbraun, beige, schwach eisenfleckig, schwammführend, hart, dicht, stückig zerbrechend, glatte bis raue Bruchflächen, z. T. plattig absondernd, z. T. mit feinen, sekundär calcitisch verfüllten Klüften, partienweise Einschaltungen von dünnen Mergelfugen. Graue, zuckerkörnig umgewandelte Kalksteine (Dedolomit) sind sehr selten.</p> <p><b>vereinfachtes Profil:</b> 745 – 690 m NN      Kalkstein; massig (joMu); zum Liegenden in gebankte Kalksteine der Unteren Felsenkalk-Formation übergehend</p> <p><b>Tektonik:</b> Die Schichten sind flach nach Südosten geneigt. Im Südwesten der Fläche sind zwei NE–SW streichende Störungen mit einem Versatz von max. 30 m aufgeschlossen. Die parallel der Störung verlaufenden Klüfte fallen nach NE ein.</p> <p><b>nutzbare Mächtigkeiten:</b> Nach der GK 25v, Bl. 7424 Deggingen befindet sich die Schichtgrenze zu den unterlagernden, nicht nutzbaren Kalkmergelsteinen der Lacunosamergel-Formation (ki1) bei ca. 690 m NN. In Abhängigkeit von der Morphologie können demnach in einem Hangabbau max. 40–55 m Kalksteine gewonnen werden. In den liegenden, gebankten Abfolgen (ki2.1 u. ki2.2) ist mit vermehrten Einschaltungen von Mergelsteinlagen zu rechnen. Dieser max. 10–15 m mächtige Abschnitt ist gegebenenfalls für eine Natursteinnutzung nicht geeignet, was die nutzbare Mächtigkeit entsprechend verringert.</p> <p><b>Abraumverteilung:</b> Im Hangenden ist mit einem 1–2 m mächtigen, nicht nutzbaren Abschnitt zu rechnen (Aufwitterungszone, Alblehm).</p> <p><b>mögliche Abbauerschwernisse:</b> Verkarstete und stark verlehnte Bereiche insbesondere in den massigen Kalksteinen; engständige Klüftung mit häufigen Lehmeinschlüssen; vermehrt sekundäre Umwandlungen von Massenkalksteinen zu Dolomit und Dedolomit (Zuckerkorn-Lochfels). Im NW der Fläche befindet sich eine vorgelagerte Fel-sengruppe.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im Osten wird die Fläche durch eine abflusslose Karstsenke begrenzt. Im Norden, Süden und Westen bildet die entlang des Talhangs ("Winterhalde") ausstreichende Schichtgrenze zu den unterlagernden Kalkmergelsteinen der Lacunosamergel-Formation (ki1) das Abgrenzungskriterium.</p> <p><b>Erläuterungen zur Bewertung:</b> vgl. Flächenbeschreibung L 7524-4</p> <p><b>Sonstiges:</b> Das Vorkommen befindet sich außerhalb von Wasserschutzgebieten.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen zeichnet sich durch massive Kalksteine aus, die sich lateral und vertikal mit gebankten Kalksteinen kleinräumig verzahnen können. Die Gesamtmächtigkeit der entlang der Talhänge als markante Felsenkränze ausstreichenden Schichten beträgt bis Erreichen der mergeligen Gesteine der Lacunosamergel-Formation (ki1) maximal 50–60 m. Die Kalksteine eignen sich gut als Material für den Verkehrswegebau und als Betonzuschlag. In den unteren Bereichen (ki2.1 u. ki2.2) können verstärkt Abschnitte eingeschaltet sein, die aufgrund eines hohen Anteils von Mergelsteinlagen für eine Natursteinnutzung nicht geeignet sind. Das durch ein vergleichsweise geringes Oberflächenrelief gekennzeichnete Vorkommen kann bei einem Gesteinsabbau von der Steige Bad Ditzenbach–Schontherhöhe her angegangen werden.</p>			